

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Raths der Stadt Leipzig.

Nº 216.

Sonnabend den 4. August.

1866.

Bekanntmachung.

Dringende Bauarbeiten machen die Verlängerung der Ferien der ersten Bürger- und Realschule um eine Woche erforderlich und der Unterricht in beiden Schulen wird daher erst am Dienstag den 14. d. M. wieder beginnen.
Leipzig, am 2. August 1866.

Die Schulinspektion.

Der Superintendent.
Dr. Lechner.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Schleigner.

Bekanntmachung.

Herr Maximus Valerius Apianus-Bennewitz hat die ihm übertragene Agentur der Rheinischen Feuerversicherungs-Gesellschaft zu Mainz für den Bezirk der Stadt Leipzig und der Dörfer Eutritsch, Gohlis, Lindenau und Plagwitz niedergelegt und ist an dessen Stelle heute der hiesige Bürger und Kramer Herr Johann Friedrich Louis Lauterbach als Agent der genannten Feuerversicherungs-Gesellschaft für den bezeichneten Bezirk von uns bis auf Widerruf bestätigt und in Pflicht genommen worden.

Leipzig, am 31. Juli 1866.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch.

G. Mechler.

Das neue Pleissenwildfluthbette.

Wer da weiß, welche tiefen Wunden der verheerende Krieg unserer handelsfähigen und industriereichen Stadt, seit seiner ersten Drohung schon, geschlagen hat und welche großen und schmerzlichen Opfer er noch täglich von uns fordert, der fragt sich wohl, wie es bei allem noch möglich ist, daß keine der öffentlichen Bauarbeiten, welche im tiefsten Frieden beschlossen und begonnen sind, bis jetzt eine Einstellung oder auch nur irgend welche Störungen erfahren hat? — Tiefe Hochachtung muß jeden Unparteiischen erfüllen beim Anblick eines Gemeinwesens, welches so fest und wohlgeordnet in seinen finanziellen Grundlagen sich zeigt, daß es außer den Kosten von Einquartierung und Durchmärschen, außer der hingebenden Pflege aller bisher gebrachten Verwundeten auch noch die Mittel findet, in die Ferne Geld und Material zu senden, um auch dort die Leiden des Krieges mildern zu helfen, dabei aber keineswegs versäumt, sich der Not der eigenen Bewohner aufs Thatkräftigste anzunehmen — sei es durch direkte Spenden von Geld oder Brod, sei es dadurch, daß man nicht nur alle begonnenen öffentlichen Arbeiten fortfest, sondern auch neue dageschafft, um damit vielen Arbeit und Brod zu gewähren. — Das neue Theater wird mit ungestörter Thätigkeit seiner Vollendung entgegengeführt und hat durch den Krieg bis jetzt noch keine weitere Hemmung erlitten, als daß es an Sandsteinen fehlt, deren Transport zeitweise ganz unterblieben mußte. Unter Anderem konnten einige in der Gegend von Schandau mit Sandsteinen beladene Schiffe bisher bekanntlich den Königstein nicht passieren. Diese Hindernisse sind nun auch beseitigt. — Die nördliche Vorfluthschleuse und die für die Parcellirung des Herrmannschen Grundstücks so wichtige Pleissenverlegung am Rosenthalthore sowie der Brückenbau derselbst sind weitere zweimäßige und jetzt doppelt schwierige Arbeiten. — Über Ein Werk, welches in diesen Tagen seinem Abschluß entgegengeht, ist ganz besonders geeignet, in Hinsicht auf Geschichte, Zweck und Ausführung die allgemeine Aufmerksamkeit im Aufpunkt zu nehmen — es ist dies die Wasserregulirung im Westen der Stadt, repräsentiert durch das neue Pleissenwildfluthbette und die dazu gehörigen Arbeiten.

Schon seit mehr als 20 Jahren haben Behörden wie Privat- es als notwendig erkannt, daß man die fast alljährlich ein- oder zweimal wiederkehrenden Hochwasser und die dadurch verursachten Überschwemmungen des Leipziger Gebietes, wodurch an Wiesen, Feldern, Wäldern, Wegen, Gärten und Gebäuden großer Schade verursacht und die Ausdehnung der Stadt nach Südwesten und Westen hin gehemmt wird, einer zweimäßigen Regulirung unterworfen müsse. Ein erster Schritt wurde im Jahre 1848 behutsam beschäftigt brodelnder Arbeiter mit Planirung der sogenannten

Bogelwiese gethan, wobei man jedoch sofort einsah, daß ohne sorgfältig angelegten und durchgeföhrten Plan alle derartigen Arbeiten fruchtlos sein müssten, weshalb von da an ununterbrochen an Herstellung eines derartigen Planes gearbeitet und derselbe auch im Jahre 1859 vollendet und vorgelegt worden ist. — Daß eine solche geraume Zeit darüber verging, liegt einertheils daran, daß das Leipziger Flußgebiet mit seinen vielfältigen Verzweigungen, Theilungen und Verschlingungen des sorgfältigsten Studiums bedurfte, und daß andertheils der Plan viel größere Dimensionen angenommen hatte, als ursprünglich bestimmt war. Die Berichtigung der Elster erster Strecke umfaßt die sämmtlichen Wasserläufe der Elster, Pleiße, Parthe, Luppe, Nahle, Rödel, Batschke &c. von Großschocher und Dötsch an bis zur preußischen Grenze. Die Kosten für die Vorarbeiten, welche die Stadt Leipzig verlegt hat, betragen allein mehr als 18000 Thlr., und noch immer ist wegen des Widerstandes der Adjacenten nicht abzusehen, wann der ganze Plan zur Ausführung gelangen wird, so daß sich der Stadtrath auf Anregung des Herrn Dr. Heine und auf Antrag der Stadtverordneten entschloß, vom Regulirungswerke nur so viel ausführen zu lassen, als im nächsten Interesse der Stadt erforderlich schien und als ohne zu große Geldopfer Seitens derselben ausführbar war. Es ist damit die bereinstige vollständige Ausführung des Regulirungsplanes nicht behindert, sondern vielmehr derselben nicht unerheblich vorgearbeitet. Während nach dem ganzen Plane, welcher 700.000 Thlr. zu seiner Ausführung bedarf, die Hochfluthen in der ganzen Niederung von Dötsch bis zur Landesgrenze regulirt und ein Flächenraum von 7700 Acker von den Nachtheilen der Überschwemmung befreit werden sollen, erstreckt sich die jetzige partielle Ausführung nur auf mehrere Hundert Acker und kostet nur 93,500 Thlr., wovon zur Zeit, bis sämmtliche Adjacenten beitreten sein werden, auf die Stadt 70,700 Thlr. entfallen.

Es ist also die Ansicht derjenigen, welche glauben, daß nach Vollendung der jetzigen Arbeiten in der Gegend von Leipzig keinerlei Überschwemmung mehr eintreten könne, eine irrite; aber nichtsdestoweniger ist doch im Verhältnisse der aufgewendeten Geldmittel der erreichte Nutzen ein sehr großer und läßt sich etwa in folgenden Sätzen darstellen:

1) Das ganze Areal zwischen dem Pleissenmühlgraben, der Stadt, der Elster und dem neuen Pleissenwildfluthbette wird vollständig wasserfrei gemacht und in bebbares Land verwandelt.

Von diesem Areal gehörten 161 Acker der Stadt, 32 Acker der Universität, 20 Acker Herrn Dr. Heine und die übrigen kleineren Theile verschiedenen Besitzern. — Wenn selbst noch viele Jahre vergehen sollen, ehe die hier gedachten jetzt als Wiese oder Wald benannten Grundstücke ihrer höchsten Verwertung, als Baustellen, entgegengeführt werden können, so ist dennoch die erreichte Werth-